

# Ein Allgäuer lenkt bei Jan Ullrich mit

Hans Hindelang aus Germaringen leitet mit Olaf Ludwig den T-Mobile-Rennstall

Von unserem Redaktionsmitglied  
Marcus Bürzle

## Germaringen/Augsburg

Im Leben von Hans Hindelang geht es rund. Vieles dreht sich ums Rad. Er war Profi, arbeitete als Manager und Funktionär. Mit 53 Jahren steht der Allgäuer jedoch vor einer Aufgabe, die er einen „Wunschtraum“ nennt. Hindelang wird künftig gemeinsam mit Olaf Ludwig das T-Mobile-Team um Jan Ullrich lenken. Im Moment beschert dem Germaringer diese Aufgabe zwar vor allem traumhaft viel Arbeit, aber sie begeistert ihn: „Ich bin erfüllt, glücklich und zufrieden“, sagt Hindelang, der in seinen letzten Profijahren viele Keirin-Rennen in Japan gefahren war.

Um seinen neuen Arbeitsplatz zu beschreiben, muss zunächst eines klargestellt werden: Jan Ullrich und seine radelnden Kollegen sind keine T-Mobile-Mitarbeiter. Ihr Chef ist bislang Walter Godefroot, der in Belgien eine Radsport-Firma hat. Der Sponsor T-Mobile gibt ihm das Geld für den Rennbetrieb. Godefroot steigt zum Jahresende aus und übergibt den Rennstall an den Ex-Profi Olaf Ludwig. Fahrer, Mechaniker und Masseur gehören künftig zur Olaf Ludwig Cycling GmbH, die von T-Mobile zunächst bis zum Jahr 2008 Geld zum Fahren und Siegen bekommt.

Jetzt kommt Hans Hindelang ins Spiel. Seit der Wende 1989 arbeitet er mit Olaf Ludwig zusammen. Der Allgäuer verschaffte dem Thüringer einen Profivertrag und betreute ihn als Manager. Sie blieben Partner, und als Ludwig das Angebot bekam, den T-Mobile-Rennstall zu übernehmen, rief er in Germaringen an: „Er hat damals gesagt: Wenn Du mitmachst, mache ich es“, erinnert sich Hans Hindelang. Er schlief eine Nacht und sagte ja. Ludwig und Hindelang sind jetzt Geschäftsführer der Olaf Ludwig Cycling GmbH.

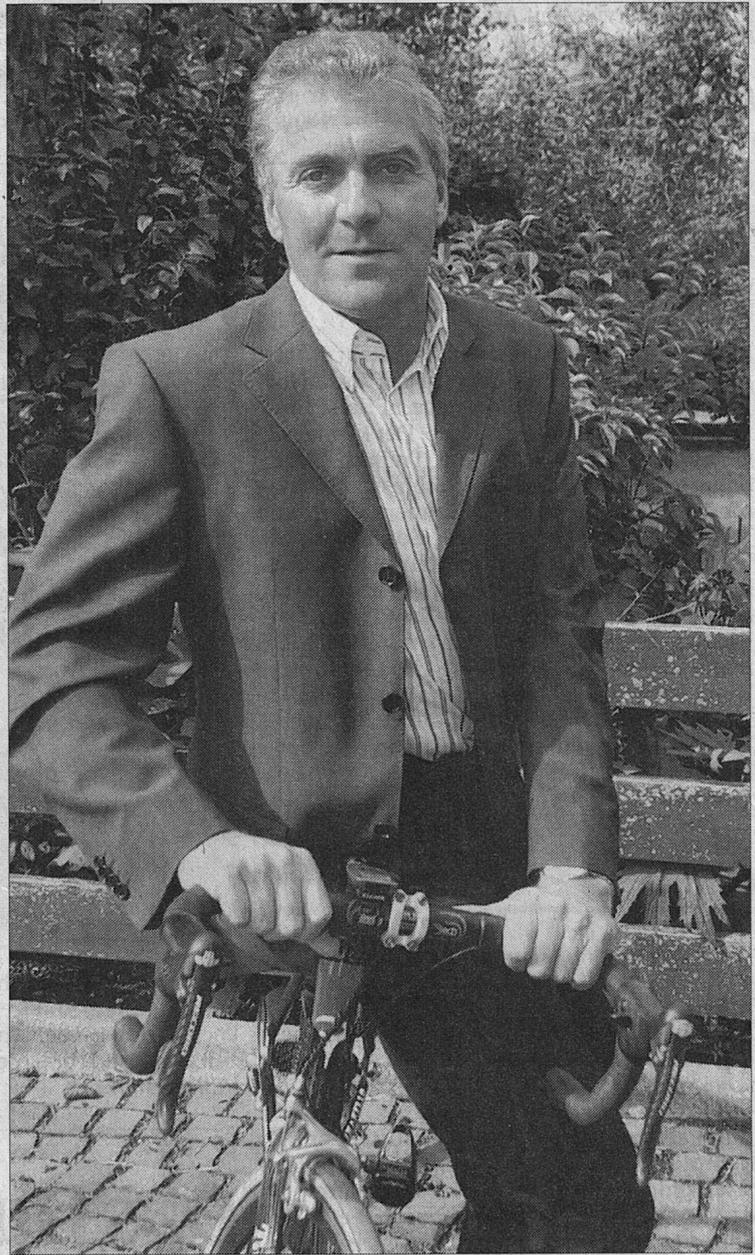
## Der „Patron“ Ludwig

Der Allgäuer Hindelang legt jedoch Wert darauf, dass „Olaf Ludwig der Patron“ ist. Sie haben ihre Aufgaben klar abgesteckt: Ludwig, der zuletzt schon Teamchef Godefroot unterstützte, ist der Chef nach außen und kümmert sich ums Sportliche. Hindelang ist für die Finanzen und die Verwaltung zuständig. Was vermeintlich unspektakulär klingt, entpuppt sich zur Zeit als aufwändig: Der Rennstall – bisher eine Firma in Belgien – zieht um und wird zu einer deutschen Firma. „Der Papierkram häuft sich“, sagt Hindelang. 28 Fahrer aus 12 Nationen sind bislang in Belgien beschäftigt, künftig aber in Deutschland. Der Fuhrpark läuft bislang in Belgien, künftig in Deutschland. Zoll, TÜV, Steuer – alle sind gefragt.

Hans Hindelang ist viel unterwegs in diesen Tagen und er sagt: „Wenn ich gewusst hätte, was kommt, weiß ich nicht, ob ich ja gesagt hätte.“ Doch er schiebt schnell einen zweiten

Das Rennrad gehört fest zu Hans Hindelangs Leben. Der ehemalige Radprofi hat künftig eine Hand am Lenker des T-Mobile-Teams. Der Allgäuer ist wie Olaf Ludwig Geschäftsführer der Firma, die hinter der Radmannschaft steht.

Bild: Harald Langer



Satz hinterher: „Die Arbeit macht Spaß. Es ist, wie die jungen Menschen sagen, cool.“

Seit Jahresbeginn arbeiten Ludwig und Hindelang schon an der „neuen“ Mannschaft, die offiziell am 1. Januar an den Start geht. Zahlreiche neue Fahrer sind verpflichtet und auch die Pläne der neuen Teamleitung wurden bekannt. Einer davon: Rudy Pevenage wird zurück in die Mannschaft kommen. Er hatte sich mit Godefroot zerstritten, weil er mit Jan Ullrich überraschend die Mannschaft verlassen hatte. Als Ullrich zu T-Mobile zurückkam, fand Pevenage keinen Platz im Team; er wurde als „persönlicher Betreuer“ bezeichnet.

Jetzt rückt Rudy Pevenage wieder in die Mannschaft. „Aber nicht als Teamchef, sondern als einer der sportlichen Leiter“, sagt

Hans Hindelang. Pevenage werde für das „Projekt Tour de France“ mit Jan Ullrich zuständig sein. Über ihm steht die sportliche Leitung mit Ludwig und Mario Kummer und ganz darüber das Duo Ludwig und Hindelang. Sie sind die Chefs der Firma mit ihren rund 60 Mitarbeitern.

Zu ihren Zielen gehören nicht nur Siege und Erfolge, sie wollen auch am Geist der Mannschaft arbeiten: „Wir wollen den Team-Spirit mehr pflegen“, sagt Hindelang. Die Mannschaft, Fahrer, Betreuer, Mechaniker sollen ein Wir-Gefühl entwickeln und so Kraft und Rennen gewinnen. Hans Hindelang sieht seinen Platz dabei nicht an der „Front“, sondern im Hintergrund: „Wir machen alles, damit die Fahrer schnell sein können.“